

Kristin Heldewig

heimspiel. Billstedt

Joachim Herz Stiftung
Langenhorner Chaussee 384
22419 Hamburg
T. +49 40 – 53 32 95-53
kheldewig@joachim-herz-stiftung.de

Maren Riepe

heimspiel. Neuwiedenthal

Joachim Herz Stiftung
Langenhorner Chaussee 384
22419 Hamburg
T. +49 40 – 53 32 95-28
mriepe@joachim-herz-stiftung.de

Fritz Rummel

heimspiel. Rahlstedt

Alfred Toepfer Stiftung F.V.S.
Georgsplatz 10
20099 Hamburg
T. +49 40 – 3 34 02-45
rummel@toepfer-stiftung.de

Zuschüsse

Das Projekt „heimspiel. Für Bildung“ unterstützt das Zusammenspiel von Bildung und Erziehung in drei Hamburger Quartieren: Billstedt, Neuwiedenthal und Rahlstedt. Gemeinsames Ziel der Joachim Herz Stiftung und der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. ist die bestmögliche Förderung von Kindern und Jugendlichen auf ihrem Bildungsweg. Dazu möchten die Stiftungen im Verlauf von zehn Jahren verlässliche Partnerschaften etablieren und strukturelle Hindernisse in der Bildungslandschaft angehen.

„heimspiel. Für Bildung“ ist in drei Handlungsfeldern aktiv:

- **Bildungsübergänge**
– Wie können Übergänge reibungslos gestaltet werden?
- **Elternkooperation** – Wie können Eltern mit ins Boot geholt werden?
- **Soziale Kompetenzen** – Wie kann Bildung für alle gelingen?

Sind Sie in einem dieser Handlungsfelder aktiv? Dann können Sie bis zu 5.000 Euro in einem Förderzeitraum von einem Jahr beantragen. Sie können die Mittel für Sachkosten oder Honorare einsetzen. Eines der folgenden Ziele sollten Sie dabei anstreben:

- (1) Bestehende Angebote verschiedener Institutionen werden besser aufeinander abgestimmt.
- (2) Jugendliche werden auf dem Weg zu einem ihren Fähigkeiten entsprechenden Schulabschluss oder bei ihrem Berufseinstieg unterstützt.
- (3) Kinder und Jugendliche oder deren Eltern werden darin gestärkt, sich für die Bildungsbiografie der Kinder einzusetzen.
- (4) Das ehrenamtliche Engagement im Quartier wird ausgebaut.

Beispiele

Beispiel für (1): Eine Kita und eine Grundschule veranstalten für die Vorschul- und Brückenkinder einen gemeinsamen Projekttag. Die Kinder lernen auf diese Weise spielerisch die Schule kennen und die Grundschullehrer bekommen einen ersten Eindruck von den zukünftigen Erstklässlern. Zur Vorbereitung des gemeinsamen Projekttags waren drei Besprechungen notwendig. „heimspiel“ übernimmt die Honorarkosten für zusätzliches Betreuungspersonal in der Planungsphase.

Beispiele für (2): Für Schüler, denen das Lernen schwer fällt, bieten Fellows von „Teach First“ ein „Mut-Camp“: an einem intensiven Lernwochenende werden 36 Jugendliche auf die Prüfungen zum Ersten Abschluss vorbereitet. „heimspiel“ übernimmt die Übernachtungs- und Materialkosten.

Beispiel für (3): Bei den Lernentwicklungsgesprächen weisen Schilder in mehreren Sprachen die Wege in der Schule. Für Eltern, die die deutsche Sprache nicht ausreichend beherrschen, stehen Sprachmittler bereit. „heimspiel“ zahlt die Druck- und Übersetzungskosten der Beschilderung, die Aufwandsentschädigung der Sprachmittler und ein kleines Buffet, damit sich alle willkommen fühlen.

Beispiel für (4): Die Elternschule initiiert zusammen mit einer benachbarten Kita ein „Vorlesefest“. Eltern und andere Bewohner des Stadtteils lesen in ihrer Muttersprache vor. Das tun sie in den Einrichtungen und in einem Festzelt. „heimspiel“ übernimmt die Kosten für die Zeltmiete und den Druck von Einladungsflyern.